

Literaturreviews mit MAXQDA

Free Guide

Deutsch



Support, Distribution:

VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH Berlin, Germany

<http://www.maxqda.de>

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

MAXQDA is a registered trademark of VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH, Berlin/Germany; Mac is a registered trademark of Apple Computer, Inc. in the United States and/or other countries; Adobe Acrobat is a trademark of Adobe Inc.; EndNote is a registered trademark of Thomson Reuters; Citavi™ is an either a trademark or a registered trademark of Swiss Academic Software GmbH in the United States, the European Union, Switzerland, and other countries. Zotero is a registered trademark of the Corporation for Digital Scholarship. Mendeley is a registered trademark of Elsevier Limited.

All other trademarks or registered trademarks are the property of their respective owners, and may be registered in the United States and/or other jurisdictions.

© VERBI Software. Consult. Sozialforschung. GmbH, Berlin 2017.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
Arbeiten mit bibliographischen Daten aus Literaturverwaltungsprogrammen ...	7
Import und automatische Vorab-Codierung.....	8
Arbeit mit bibliographischen Daten und Export.....	10
Literatur und Exzerpte mit MAXQDA organisieren und analysieren	12
Literaturreviews mit MAXQDA erstellen.....	13
Die Arbeitsphasen beim Erstellen eines Literaturreviews.....	14
Weiterführende Literatur	27
Auf Wiedersehen	28

Einleitung

Mit Fachliteratur zu arbeiten gehört in vielen wissenschaftlichen Disziplinen zum Kerngeschäft. Man kann sich schwerlich ein Exposé für ein Projekt, eine Masterarbeit oder eine Dissertation vorstellen, in der nicht der bisherige Forschungsstand systematisch aufgearbeitet und dargestellt wird (Creswell 2014, 2016, S. 58–66). Immer mehr Verlage machen ihre Fachzeitschriften und Publikationen online zugänglich, sodass sich Literaturreviews heute wesentlich einfacher und effektiver durchführen lassen.

MAXQDA eignet sich sowohl für die tagtägliche Arbeit mit Literatur als auch für die Durchführung von Literaturreviews (z.B. für die Vorbereitung eines Theoriekapitels und eines Berichts über den Forschungsstand) sowie auch für systematische Reviews, d.h. für die Aufbereitung von Forschungsergebnissen für eine Meta-Analyse. Insbesondere kann MAXQDA für die Verwaltung von Exzerpten und die Erstellung von Summarys eingesetzt werden, was sehr effektiv den Schreibprozess unterstützt. Bei der Literaturarbeit ist die Ebene bibliographischer Informationen (Autor, Erscheinungsjahr etc.) von der Ebene der Inhalte dieser Literatur zu unterscheiden. MAXQDA fokussiert vorrangig die Ebene der Inhalte und ist keine Spezialsoftware für die Literaturverwaltung; doch lassen sich die Daten solcher Programme importieren und weiterbearbeiten.

Arbeiten mit bibliographischen Daten aus Literaturverwaltungsprogrammen

MAXQDA bietet die Möglichkeit, bibliographische Daten aus Software zur Literaturverwaltung (z.B. Mendeley, Endnote, Citavi und Zotero) zu importieren. Ähnlich wie MAXQDA arbeiten diese auch als *Reference Manager* bezeichneten Programme mit Projektdateien, d.h. Datenbanken, die alle gesammelten bibliographischen Informationen enthalten. Die kleinste Einheit von Projekten ist eine Literaturangabe (Autor/in, Titel etc.), die teilweise auch Links auf Webseiten, Schlagwörter, Abstracts, den Volltext und weiterführende Informationen enthalten kann.

MAXQDA kann mit allen Programmen zur Literaturverwaltung kooperieren, die ihre Literaturdatenbanken im RIS-Format, einem Standardformat für bibliographische Angaben, exportieren können. Eine detaillierte Beschreibung des RIS-Formats findet sich auf Wikipedia unter [http://de.wikipedia.org/wiki/RIS_\(Dateiformat\)](http://de.wikipedia.org/wiki/RIS_(Dateiformat)). RIS-Dateien enthalten sogenannte „Tags“, die jeweils aus zwei Buchstaben bestehen und an die sich jeweils die zugehörigen Informationen anschließen.

Wichtige Tags sind zum Beispiel:

TY – Typ der Literaturangabe, leitet immer einen neuen Eintrag ein

ID – eine eindeutige Identifikationsnummer des Eintrags

AU – Autor/in

TI – Titel

PY – Veröffentlichungsdatum

ER – muss am Ende stehen und schließt einen Eintrag ab

Eine Quellenangabe im RIS-Format sieht beispielsweise so aus:

```
TY – BOOK
AU – McLuhan, Marshall
AU – Fiore, Quentin
TI – The medium is the message
```

PY – 1967
CY – New York
PB – Bantam Books
ER –

Eine detaillierte Beschreibung aller Tags des RIS-Formates findet sich ebenfalls auf Wikipedia.

Import und automatische Vorab-Codierung

RIS-Dateien lassen sich über die Option BIBLIOGRAPHISCHE DATEN im Tab IMPORT importieren. Daraufhin erscheint zunächst ein Fenster mit Informationen zum Import und anschließend ein Auswahl-dialog, in dem die betreffende Datei mit der Endung RIS oder TXT gewählt wird. Beim Importieren geschieht folgendes:

- ❖ Es wird in MAXQDA eine neue Dokumentgruppe angelegt, deren Name mit „RIS_“ beginnt und um den Namen der Import-Datei ergänzt wird.
- ❖ Alle Literatureinträge der RIS-Datei werden als jeweils einzelnes Dokument zu der neu erstellten Dokumentgruppe hinzugefügt; die Reihenfolge der Einträge bleibt dabei erhalten. Die importierten Dokumente werden in der *Liste der Dokumente* mit einem Buch symbolisiert.
- ❖ Der Dokumentname wird nach folgendem Schema zusammengesetzt: <Autor/in> - <Jahr> und falls vorhanden - <ID>. Leere Felder sind ggf. durch ein „?“ gekennzeichnet. Bei mehreren Autoren/innen werden nur Name und Vorname der/s Erstautors/in verwendet, gefolgt von dem Kürzel „et al.“.
- ❖ Die neu erstellten Dokumente enthalten die Informationen, die rechts neben den Tags aufgelistet sind. Die Tags selbst werden nicht importiert.
- ❖ In der *Liste der Codes* wird ein neuer Top-Level-Code „RIS“ erstellt, der als Unter-codes alle RIS-Tags enthält, die in der Importdatei verwendet werden, z.B. „TY – Type of reference“.
- ❖ Beim Import werden alle Dokumente automatisch vorab codiert, indem jeder Textabschnitt mit dem zugehörigen Tag-Code codiert wird.

The screenshot displays the MAXQDA interface with three main panels:

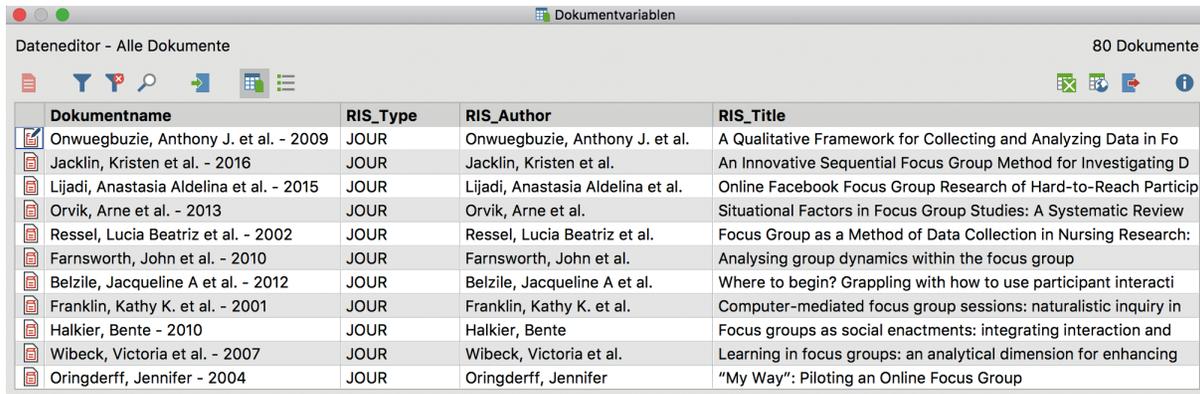
- Liste der Dokumente (Top Left):** A tree view showing imported documents. The selected document is "Onwuegbuzie, Anthony J. et al. - 2009" with a count of 16. A red box labeled "Symbol: Buch" points to this entry.
- Liste der Codes (Bottom Left):** A tree view of the "Codesystem" with 1,099 codes. A red box labeled "RIS-Tags im Codesystem" points to the "RIS" category.
- Dokument-Browser (Right):** A detailed view of the selected document. It shows fields such as "TY_Type of referenc" (1 JOUR), "T1_Primary title" (2 A Qualitative Framework for Collecting and Analyzing Data in Focus Group Research), "A1_Primary author" (3 Onwuegbuzie, Anthony J., 4 Dickinson, Wendy B., 5 Leech, Nancy L., 6 Zoran, Annmarie G.), "Y1_Primary date" (7 2009/09/01), "N1_Notes" (8 10.1177/160940690900800301), "SP_Start page numt" (9 1), "EP_Ending page nur" (10 21), and "JF_Periodical full na" (11 International Journal of Qualitative Methods). A red box labeled "Vordierte bibliographische Angaben" points to the date and notes fields.

RIS-Datei in der Liste der Dokumente nach dem Import in MAXQDA

Fünf ausgewählte Informationen, die für spätere Selektionen wichtig sein können, werden zudem als Dokument-Variablen gespeichert, und zwar:

- ❖ RIS_Type (Art der Referenz) – Text
- ❖ RIS_Author (Erste/r Autor/in) – Text
- ❖ RIS_Title (Titel) – Text
- ❖ RIS_Reference-ID (Identifikationsnummer) – Ganzzahl
- ❖ RIS_Year (Veröffentlichungsjahr) – Ganzzahl

Die Variablen werden als Systemvariablen angelegt und lassen sich vom Benutzer nicht ändern.



Dokumentname	RIS_Type	RIS_Author	RIS_Title
Onwuegbuzie, Anthony J. et al. - 2009	JOUR	Onwuegbuzie, Anthony J. et al.	A Qualitative Framework for Collecting and Analyzing Data in Fo
Jacklin, Kristen et al. - 2016	JOUR	Jacklin, Kristen et al.	An Innovative Sequential Focus Group Method for Investigating D
Lijadi, Anastasia Aldelina et al. - 2015	JOUR	Lijadi, Anastasia Aldelina et al.	Online Facebook Focus Group Research of Hard-to-Reach Partici
Orvik, Arne et al. - 2013	JOUR	Orvik, Arne et al.	Situational Factors in Focus Group Studies: A Systematic Review
Ressel, Lucia Beatriz et al. - 2002	JOUR	Ressel, Lucia Beatriz et al.	Focus Group as a Method of Data Collection in Nursing Research:
Farnsworth, John et al. - 2010	JOUR	Farnsworth, John et al.	Analysing group dynamics within the focus group
Belzile, Jacqueline A et al. - 2012	JOUR	Belzile, Jacqueline A et al.	Where to begin? Grappling with how to use participant interacti
Franklin, Kathy K. et al. - 2001	JOUR	Franklin, Kathy K. et al.	Computer-mediated focus group sessions: naturalistic inquiry in
Halkier, Bente - 2010	JOUR	Halkier, Bente	Focus groups as social enactments: integrating interaction and
Wibeck, Victoria et al. - 2007	JOUR	Wibeck, Victoria et al.	Learning in focus groups: an analytical dimension for enhancing
Oringderff, Jennifer - 2004	JOUR	Oringderff, Jennifer	"My Way": Piloting an Online Focus Group

Übernommene Variablenwerte zu jedem Dokument

Arbeit mit bibliographischen Daten und Export

Nach dem Import und der automatischen Vorab-Codierung stehen die bibliographischen Daten in MAXQDA wie normale Texte zur Verfügung. Das bedeutet, sie lassen sich durchsuchen, codieren, verlinken, editieren und mit Memos versehen und stehen für weitere qualitative und quantitative Inhaltsanalysen (Kuckartz 2016) zur Verfügung. Nun lassen sich Fragen beantworten wie beispielsweise:

- ❖ Welcher Autor wird wie häufig genannt?
- ❖ Welche Themen sind vertreten?
- ❖ Wie haben sich die Schwerpunkte von Themen verschoben?
- ❖ Gibt es zu einem Thema mehr Zeitschriftenbeiträge oder Monographien?
- ❖ Inwieweit haben sich Titel von Zeitschriftenbeiträgen im Laufe der Zeit verändert?

Natürlich können auch die *Visual Tools* und alle anderen Funktionen von MAXQDA, wie z.B. die Grafik- und Statistik-Funktionen, hierauf angewendet werden. Durch die automatische Vorabcodierung können bspw. nur Dokumente eines bestimmten Typs ausgewählt und ausgewertet werden, etwa nur Zeitschriftenbeiträge oder nur Sammelbandbeiträge.

Aus einem MAXQDA-Projekt lassen sich bibliographische Angaben im RIS-Format exportieren, um sie bspw. in ein Programm zur Literaturverwaltung zu importieren. Die Exportfunktion können Sie im Tab REPORTS über EXPORT > BIBLIOGRAPHISCHE DATEN IM RIS-FORMAT aufrufen. Alle Dokumente des Projektes, die bibliographische Daten enthalten und daher durch das Symbol „Buch“ gekennzeichnet sind, werden in eine RIS-Datei (Codierung: UTF-8) exportiert.

Literatur und Exzerpte mit MAXQDA organisieren und analysieren

Das Arbeiten mit Literatur – online und offline – gehört zu den wichtigsten Tätigkeiten nicht nur in Forschung und Lehre, sondern auch in NGOs, in Institutionen und Markt- und Meinungsforschungsinstituten. Einschlägige Literatur ausfindig machen, diese lesen, Wichtiges anmerken, Argumentationen nachvollziehen, Textstellen exzerpieren, Texte zusammenfassen und miteinander vergleichen – all dies sind Tätigkeiten, die charakteristisch für die Literaturarbeit sind. MAXQDA lässt sich hervorragend für diese tagtägliche Arbeit mit Literatur einsetzen. So berichten Uta-Kristina Meyer (2014) und Elgen Sauerborn (2014) in ihren Blogbeiträgen bspw. darüber, wie sie bei Ihrer Dissertation Exzerpte erstellen und diese mit MAXQDA verwalten. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

- ❖ Möglichst alle online verfügbaren Literaturquellen, die während Ihrer Arbeit an der Dissertation anfielen, werden in MAXQDA importiert.
- ❖ Exzerpte werden als eigene Dokumente in MAXQDA erstellt, wobei als Dokumentname die Literaturangabe (Autor, Jahr, Titel) gewählt wird, und zwar am besten genau in dem Zitationsstil, in welchem sie auch bei der späteren Literaturliste benötigt wird. Mittels dieser Dokumentnamen lässt sich unter Zuhilfenahme der Suche in der *Liste der Dokumente* leicht nach Autoren suchen.
- ❖ In Dokument-Memos lassen sich weitere Informationen zu den Quellen verwalten, z.B. welche Argumentationen Fragen aufwerfen, welche Kritik es hierzu gibt oder ob die Quelle für die eigene Arbeit wichtig ist.
- ❖ Das Codesystem wird anhand der Gliederung der Arbeit erstellt, wobei die Codes genau die gleiche Reihenfolge wie in der späteren Arbeit haben. Die Exzerpte oder auch Stellen der Originaldokumente, die sich zum Zitieren eignen, werden mit diesen Codes codiert.
- ❖ Beim Schreiben der Dissertation werden dann die entsprechenden Codes aktiviert, sodass alles Gelesene und Codierte in der *Liste der Codings* zusammengestellt wird.
- ❖ Auf dieser Grundlage fällt das Schreiben leicht. Man läuft nicht Gefahr, etwas zu übersehen und kann die Arbeit „runterschreiben“.

- ❖ Auch nach Fertigstellung der Arbeit bzw. eines Zeitschriftenartikels sind die Quellen, Exzerpte und Codierungen weiter verfügbar. Wenn man an ähnlichen Themen arbeitet, kann man all das, was man hierfür benötigt, zusammenstellen und hat so bereits einen Fundus, auf den man aufbauen kann und dem man weitere Literatur und Exzerpte hinzufügen kann.

Literaturreviews mit MAXQDA erstellen

In der englischsprachigen wissenschaftlichen Literatur findet man im Kontext systematischer Literaturarbeit häufig den Begriff „literature review“. Dies ist ein gängiger Terminus mit einer allseits bekannten Bedeutung, ähnlich wie dies bei den Begriffen „Essay“, „Report“ oder „Paper“ der Fall ist. Als alternative Bezeichnungen werden auch „focused scientific review“ oder „systematic review“ benutzt. In angelsächsischen Bachelor- und Masterstudiengängen ist ein „literature review“ auch als Prüfungsform üblich; ganz ähnlich wie etwa eine Hausarbeit, ein Portfolio oder ein Referat typische Formen von Studien- bzw. Prüfungsleistungen sind. Im Deutschen wird der Begriff „Literaturreview“ bislang noch relativ selten verwendet. Stattdessen findet man viele Bezeichnungen wie bspw. „systematische Literaturanalyse“, „Aufarbeitung der Fachliteratur“, „Literaturrecherche“, „Literaturanalyse“ oder „Literaturstudium“, die im Kern aber Ähnliches wie der Begriff „literature review“ bezeichnen. Im Folgenden wird immer einheitlich von Literaturreview gesprochen, wobei gleichzeitig auch die anderen genannten Bezeichnungen gemeint sind.

Was ist nun eigentlich unter einem Literaturreview zu verstehen? Arlene Fink gibt folgende Definition: „A research literature review is a systematic, explicit, and reproducible method for identifying, evaluating, and synthesizing the existing body of completed and recorded words produced by researchers, scholars, and practitioners.“ (Fink, 2010, S. 3)

Ein solches Literaturreview wird zu einem bestimmten inhaltlichen Gegenstand oder zu einer gezielten Forschungsfrage erstellt. Ziel ist es, den gegenwärtigen Stand der Forschung und/oder der wissenschaftlichen Diskussion in Bezug auf ein bestimmtes inhaltliches Feld zu ermitteln. Dabei können unterschiedliche, vorab festgelegte Aspekte fokussiert werden, bspw. theoretische wie auch methodische Aspekte. Ein Literaturreview stellt eine spezifische Form der Sekundäranalyse dar, d.h. es handelt sich nicht um eigenständige, neue Forschung, sondern um die Aufarbeitung

des bereits Erforschten. Sehr häufig wird ein Literaturreview, ähnlich wie ein Essay, von einer einzigen Person geschrieben. Diese stellt in systematischer Form die substantiellen Forschungsergebnisse dar, identifiziert Kontroversen und resümiert den Stand des wissenschaftlichen Diskurses in dem speziellen Feld. Ein Literaturreview ist immer ein ausformulierter Text und nicht etwa lediglich eine Liste oder Literaturliste.

Literaturreviews können sowohl als eingebettete Reviews (z.B. eingebettet in eine Dissertation, einen Forschungsbericht etc.) als auch als Stand-alone-Review erstellt werden. Letztere werden häufig als „systematic reviews“ bezeichnet. Bei diesen geht es in der Regel darum, dass Forschungsergebnisse zu einer speziellen Frage aufbereitet werden und Forschungslücken identifiziert werden. Dies ist bei allgemeinen eingebetteten Literaturreviews meist nicht so zugespitzt der Fall, was nicht bedeutet, dass diese unsystematisch oder eklektisch wären. Traditionell schließen aber Stand-alone-Reviews in stärkerem Maße quantitative Aspekte ein.

Die Arbeitsphasen beim Erstellen eines Literaturreviews

Basierend auf den Arbeiten von Fink (2010, S. 4–7) und Heyvaert et al. (2016, S. 6–8) lassen sich sechs Arbeitsphasen bei der Erstellung eines Literaturreviews unterscheiden:

1. Formulierung der Fragestellungen und der Ziele des Reviews. Die Forschungsfrage sollte präzise formuliert werden und leitet das Review an.
2. Auswahl der bibliographischen Datenbanken, bei denen es sich heute normalerweise um Online-Datenbanken handelt.
3. Bestimmung der Suchbegriffe für die Recherche in diesen Datenbanken.
4. Anwendung praktischer und methodologischer Kriterien zur Auswahl von Literatur mit hoher wissenschaftlicher Qualität.
5. Durchführung des Reviews. Diese Phase beinhaltet u.a. den Import der bibliographischen Daten ggf. auch des vollen Textes, die Definition von Variablen wie Autor, Erscheinungsjahr etc., das thematische Codieren signifikanter Textstellen, Schreiben von Exzerpten und Summaries.
6. Synthesis der Resultate und Schreiben des Reviews, entweder in Form einer qualitativen Beschreibung der Resultate oder bei einer quantitativen Meta-Analyse als Berechnung statistischer Kennwerte und Maßzahlen.

MAXQDA kann in allen Phasen wertvolle Unterstützung leisten. Das gilt insbesondere für die inhaltliche Arbeit und das thematische Erschließen der Primärquellen in den Phasen 5 und 6. Bevor wir die hierzu vorhandenen Möglichkeiten von MAXQDA beschreiben, erscheint es sinnvoll, auf den Unterschied zwischen MAXQDA und Literaturverwaltungssoftware wie (z.B. Endnote, Citavi, Mendeley, Zotero etc.) einzugehen. Diese Programme erlauben das Sammeln, Verwalten und Zitieren von Primärquellen, sowohl von Online- als auch von Offline-Quellen. Der Schwerpunkt dieses Softwaretyps liegt dabei auf der Verwaltung bibliographischer Angaben und der Erstellung von Literaturlisten, die den unterschiedlichen Vorschriften einer großen Zahl von wissenschaftlichen Fachzeitschriften entsprechen. Das weit verbreitete Programm Zotero (www.zotero.org) bspw. sucht in Online-Bibliothekskatalogen und bei Buchversandhändlern wie Amazon nach bibliographischen Informationen und erlaubt es, diese in einer lokalen Datenbank zu speichern und mit Schlagwörtern und Metadaten zu versehen. Literaturlisten können später in verschiedenen Zitationsstilen (z.B. im weit verbreiteten APA-Style) ausgegeben werden. Während bei Literaturverwaltungsprogrammen die *bibliographischen Angaben* im Zentrum stehen, sind es bei MAXQDA die *Inhalte*, welche über thematische Codes erschlossen und systematisch miteinander quantitativ und qualitativ analysiert und verglichen werden können. MAXQDA dient also nicht primär zum Erfassen bibliographischer Angaben (wenngleich auch dieses möglich ist) und auch nicht zur Erstellung von Literaturlisten für Publikationen. MAXQDA ermöglicht allerdings, wie oben beschrieben, den Import bibliographischer Informationen von Literaturverwaltungssoftware.

Nun aber zurück zur Beschreibung der Phasen der Erstellung von Literaturreviews mit MAXQDA: Das Literaturreview ist nicht nur wichtig, um sich einen Überblick über den Wissensstand zu verschaffen, es hat auch die Aufgaben, die eigene Forschung in einen weiteren Kontext und die Diskussionen in der Scientific Community einzubetten. Im Folgenden werden die verschiedenen Phasen der Review-Erstellung genauer beschrieben.

Phase 1: Formulierung der Fragestellungen und der Ziele des Reviews

Ähnlich wie es zu Beginn eines Forschungsprojektes gilt, den Forschungsbereich und die Forschungsfrage zu formulieren, steht auch die Formulierung von Zielen und Fragestellung(en) am Beginn eines Literaturreviews. Allerdings wird zu Beginn der Arbeit die Fragestellung etwas weiter

formuliert als dies üblicherweise bei einem Forschungsprojekt der Fall ist. Eine zu enge Fokussierung könnte zur Folge haben, dass man Quellen übersieht, die durchaus von Relevanz sind, aber zunächst nicht als zentral für den darzustellenden Forschungsstand erscheinen. Die Forschungsfrage(n) und die Ziele des Reviews werden in MAXQDA am besten in Form eines freien Memos (Aufruf über den Tab ANALYSE > FREIES MEMO) festgehalten, z.B. folgendermaßen:

Titel des Memos:

Literaturrecherche zu Datenanalyse und Integration in der Mixed-Methods-Forschung

„Die Literaturrecherche soll den aktuellen Stand der Diskussion zum Thema Datenanalyse/Integration in der Mixed-Methods-Forschung zum Gegenstand haben. Bekannte Autor_innen der Mixed-Methods-Community sehen Integration von Qual und Quan als die eigentliche Herausforderung von Mixed-Methods-Forschung an, das Review soll die wichtigsten Positionen zusammentragen. Da der Mixed-Methods-Diskurs in englischer Sprache geführt wird, soll nur englischsprachige Literatur berücksichtigt werden. Die Recherche soll sich auf die letzten drei Jahre 2014-16 erstrecken und sich auf die führende Zeitschrift, das Journal for Mixed Methods Research, beschränken.“

Phase 2: Auswahl der bibliographischen Datenbanken

Der nächste Schritt besteht in einer gezielten Suche nach solchen Quellen, die über das fokussierte Thema (potenziell) etwas aussagen können. In einer klassischen Bibliothek mag man sich das so vorstellen, dass man aufgrund von Schlagwort- und Stichwortkatalog Literatur identifiziert, sie aus den Regalen holt, zum Arbeitsplatz mitnimmt und auf den Schreibtisch legt. Bei der Arbeit mit Computern und der Recherche in einschlägigen Datenbanken verhält man sich im Prinzip ähnlich. Man recherchiert zunächst in explorativer Weise in Datenbanken oder wissenschaftlichen Zeitschriften, sichtet die Treffer und wählt solche Quellen aus, von denen man annimmt, dass sie etwas zum Review beitragen können.

Zunächst ist zu entscheiden, wo überhaupt gesucht wird und wonach genau gesucht wird, d.h. es geht um die Auswahl der *bibliographischen Datenbanken* und die Bestimmung von *Suchbegriffen*. Bei den Datenbanken handelt es sich normalerweise um Online-Datenbanken, von denen

hunderte öffentliche und private Datenbanken existieren. Die bekanntesten internationalen Datenbanken sind PubMed (Medizin), MEDLINE (Medizin), ERIC (Erziehungswissenschaft), JSTOR (divers), LexisNexis (u.a. Wirtschaft und Recht), PsycINFO (Psychologie), Social Science Citation Index und Sociological Abstracts (beide Sozialwissenschaften) (vgl. Fink 2010, S.17-21). Zu beachten sind auch private Datenbanken wie etwa Springerlink, das Portal der Verlagsgruppe Springer Science+Business Media, und Zeitschriftendatenbanken wie die von Sage Publications, die vor allem für Recherchen im Bereich von Methoden und Methodologie unverzichtbar ist.

Eine weitere wichtige Entscheidung ist, ob man nur deutschsprachige oder auch anderssprachige (oder auch nur englischsprachige) Quellen in die Recherche einbezieht.

Phase 3: Bestimmung der Suchbegriffe für die Recherche

Nach diesen Festlegungen besteht der nächste Schritt darin, *Suchbegriffe* für die Recherche zu definieren; bei diesen kann es sich um einzelne Wörter oder auch Mehrwortkombinationen handeln. Fast alle Datenbanken bieten die Möglichkeit zur erweiterten Suche, bei der man komplexere Bedingungen formulieren kann und bspw. Suchwörter mit logischem UND bzw. ODER miteinander verknüpfen kann.

Beispiel: Es sollen aus dem *Journal for Mixed Methods Research* (JMMR) alle Beiträge gesucht werden, die sich mit dem Thema „data analysis“ befassen. Die Suche soll auf die Jahrgänge 2014 bis 2016 beschränkt werden. Weitere denkbare Suchbegriffe wären „triangulation“ und „integration“; im folgenden Beispiel beschränken wir uns auf „data analysis“.

Die Suche auf der Webseite der Zeitschrift JMMR <http://mmr.sagepub.com/search> erbringt 62 Resultate. Nun kann man entweder in der Zusammenstellung auf der Webseite überprüfen, ob die Treffer wirklich einschlägig sind und solche Treffer markieren oder man exportiert gleich alle Rechercheresultate und importiert sie in MAXQDA, um sie dort auf Relevanz zu prüfen. In unserem Beispiel ist es effizienter, die Resultate gleich alle zu MAXQDA zu transferieren. Beim Export von der Webseite von Sage Publications ist darauf zu achten, dass nicht nur die Zitation, sondern auch das Abstract exportiert wird. Als Dateiformat sollte aus den zahlreichen angebotenen Formaten

ein RIS-Format gewählt werden, bspw. *Mendeley RIS*. Mittels der Option IMPORT -> BIBLIOGRAPHISCHE DATEN IMPORTIEREN wird die von der Sage Datenbank erstellte RIS-Datei nach MAXQDA importiert.

Phase 4: Anwendung praktischer und methodologischer Kriterien zur Auswahl von Literatur mit hoher wissenschaftlicher Qualität

In dieser Phase geht es um die Auswahl der relevanten Literatur, d.h. die bei der Datenbank-Recherche gefundene Literatur wird nun daraufhin untersucht, ob sie in den engeren Bereich der Forschungsfrage fällt und im Sinne der Ziele des Reviews erste Wahl ist.

Es sollten sowohl die praktischen Kriterien als auch die methodologischen Kriterien der Auswahl dokumentiert werden. Mit praktischen Kriterien sind solche gemeint, die die praktische Zugänglichkeit, die Sprache und die Art der Publikation betreffen. Bei einer Studie zum *Umweltbewusstsein in Europa* wird man aus praktischen Erwägungen nur solche in den gängigsten Sprachen, möglicherweise nur englischsprachige berücksichtigen. Auch wird man sich auf die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Zeitschriften beschränken.

Methodologische Kriterien können im obigen Beispiel des Reviews zum Umweltbewusstsein etwa die Qualität und Art des Sampling oder die „Seriosität“ des die Erhebung durchführenden Instituts sein. Möglicherweise wird man aus methodologischen Gründen alle Quellen ausschließen, die auf Online-Surveys basieren, bei denen das Zustandekommen der Stichprobe willkürlich ist.

Im obigen Beispiel des Literaturreviews zur Datenanalyse in der Mixed-Methods-Forschung wurden alle bibliographischen Treffer in MAXQDA importiert. Die Quellen erscheinen nun in der *Liste der Dokumente*, die folgende Abbildung zeigt die Situation in MAXQDA nach dem Importieren.

The screenshot displays the MAXQDA interface with three main panels:

- Liste der Dokumente:** A tree view showing a collection of documents under 'RIS_Journal_Mixed_Methods_2015_2016'. 'Archibald, Mandy M. - 2016' is selected.
- Liste der Codes:** A tree view showing a codesystem with 55 codes. 'N2_Abstract' is selected, with a count of 36.
- Dokument-Browser:** A detailed view of the selected document, showing its RIS metadata and the abstract text. The metadata includes:

Variablenname	Variablentyp
Dokumentgruppe	Text
Dokumentname	Text
Erstellt am	Datum/Uhrzeit
Anzahl Codings	Ganzzahl
Anzahl Memos	Ganzzahl
Autor	Text
RIS_Type	Text
RIS_Author	Text
RIS_Title	Text
RIS_Reference-ID	Ganzzahl
RIS_Year	Ganzzahl

Ansicht nach dem Importieren

In der *Liste der Codes* finden sich die erwähnten Tags des RIS-Formats wieder; man erkennt, dass nicht für alle, sondern nur für 36 von 55 Quellen ein Abstract vorhanden ist. Die auf der rechten Seite abgebildete *Liste der Dokumentvariablen* zeigt, dass fünf Tags auch als Variable für spätere Selektionen zur Verfügung stehen, und zwar Typ der Publikation, Autor, Titel, ID und Publikationsjahr.

Um zu entscheiden, ob die Quelle relevant ist oder nicht, werden nun systematisch alle Abstracts durchgelesen. Es ist ratsam, zuvor zwei (oder auch mehr) neue Dokumentgruppen einzurichten, denen man die Treffer je nach Relevanz zuordnet. Die Namen sollten diese Funktion zum Ausdruck bringen, bspw. kann man die Dokumentgruppen „Relevante Quellen“ und „Weniger relevante Quellen“ nennen. Quellen, die nichts zum Literaturreview beitragen, kann man gleich wieder löschen. Wenn beim Lesen des Abstracts Zweifel bestehen, wie die Quelle zu klassifizieren ist, lässt

sich bei diesen Daten auch der volle Text hinzuziehen, indem man den mit dem Tag „UR_web/URL“ codierten Weblink angeklickt. Daraufhin öffnet sich die in der Datenbank von Sage Publications vorhandene Informationsseite. Dort befindet sich ein Link, der zum Volltext führt. Damit hat man eine solide Entscheidungsgrundlage, um den Text als relevant oder weniger relevant zu klassifizieren.

In dieser Phase des Literaturreviews können auch weitere Variablen definiert werden, die es in einer späteren Phase des Reviews ermöglichen, Selektionen vorzunehmen, Vergleiche anzustellen oder Trends zu erkennen; zum Beispiel ermöglicht es die Variable Erscheinungsjahr eine Verteilung der Quellen nach Jahr zu erstellen.

Möglicherweise existiert außer den Resultaten der Datenbankrecherche noch weitere Primärliteratur, die beim Review berücksichtigt werden sollte. Prinzipiell können alle Arten von Quellen in MAXQDA importiert werden, auch Audio- und Videoquellen. Häufig kommt es vor, dass Quellen nur kopiert werden können (etwa Bücher, die man nicht ausleihen darf); auch solche gescannten Quellen können in Literaturreviews benutzt werden.

Hinweis für gescannte Quellen

Liegt von relevanten Quellen keine digitalisierte Fassung vor, kommt man nicht umhin, die entsprechenden Seiten einzuscannen. Dies resultiert in einer entsprechenden Bild- oder PDF-Datei. Mit Software wie Adobe Acrobat ist es möglich eine OCR-Texterkennung durchzuführen. Dies ist unbedingt zu empfehlen, weil dann nach Worten gesucht werden kann und alle wortbezogenen Funktionen von MAXQDA bzw. MAXDictio verfügbar sind.

Hat man die Quellen hinsichtlich ihrer Relevanz klassifiziert, kann man die besonders relevante Literatur auch als Volltext importieren. Am besten wird nun eine neue Dokumentgruppe eingerichtet (z.B. mit dem Namen „Primärliteratur“), die Volltexte werden heruntergeladen und in diesen neuen Ordner importiert. Nun werden am besten noch Volltext und bibliographischer Eintrag miteinander verlinkt.

Verlinken von Volltext und bibliographischem Eintrag

- ❖ Öffnen Sie den Volltext
- ❖ Öffnen Sie die bibliographische Angabe im zweiten Dokument-Browser
- ❖ Markieren Sie das erste Wort des Volltextes (oder den ersten Absatz) und wählen Sie im Kontextmenü DOKUMENT-LINK EINFÜGEN
- ❖ Markieren Sie das erste Wort der bibliographischen Angabe (oder den ersten Absatz) und wählen Sie im Kontextmenü DOKUMENT-LINK EINFÜGEN

Bei vielen Datenbanken, insbesondere privaten, kann man Volltexte nur herunterladen, wenn man dazu eine Berechtigung besitzt. Dies ist bei den meisten Hochschulbibliotheken der Fall, sodass alle Hochschulangehörigen darauf Zugriff haben, ggf. ist es aber erforderlich, sich über VPN in das Uni-Netz einzuloggen.

Phase 5: Durchführung des Reviews

Der Ablauf eines Literaturreviews unterscheidet sich nach der Art der Forschungsfragen und den Zielen des Reviews sowie nach dem Umfang der Quellen; nicht zuletzt ist das Vorgehen abhängig von der Zeit, die für die Erstellung des Reviews zur Verfügung steht. Steht nur wenig Zeit zur Verfügung, muss man das Material einschränken und möglicherweise die praktischen und methodologischen Kriterien (siehe Phase 4) enger formulieren, ferner wird man sich dann beim Review wesentlich auf die Abstracts und nicht auf die weit umfangreicheren Volltexte stützen. Im Folgenden sind einige Möglichkeiten dargestellt, die MAXQDA für die Durchführung eines Literaturreviews bietet.

Arbeiten mit Wortwolken

Welches sind die zentralen Themen eines Textes, welches die wichtigsten Begriffe, die benutzt werden? Dies lässt sich leicht erkunden, wenn der Volltext oder die bibliographische Angabe angeklickt und aus den Optionen WORTWOLKE gewählt wird. Nicht-sinntragende Wörter oder solche, die im Rahmen des Reviews uninteressant sind, transferiert man in die Stoppliste.

Volltexte erkunden und mit Memos arbeiten

Angesichts der Fülle von Publikationen, die heute zu fast jedem Thema vorhanden ist, wird man häufig nicht das gesamte Buch oder den gesamten Zeitschriftenaufsatz lesen können. Mittels der Kontextsuche im *Dokument-Browser* lässt sich gezielt nach dem Vorkommen von Suchwörtern suchen, wodurch sich der Umfang der intensiv zu lesenden Textpassagen stark einschränken lässt. Fragen, die sich dann auftun, lassen sich ebenso wie Ideen und Kernaussagen in Form eines Memos festhalten, welches an die Textstelle geheftet wird. Die Gesamteinschätzung, Bewertung und Kritik eines Textes können in Form eines Dokument-Memos in der *Liste der Dokumente* gespeichert werden.

Wichtige Textstellen unterstreichen

Einen Text zu lesen und besonders wichtig erscheinende Stellen unterstreichen – wer hätte eine solche Arbeitstechnik nicht schon einmal praktiziert. Genau so lässt sich auch bei Literaturreviews mit MAXQDA arbeiten; fünf verschiedene Farben stehen für das Farb-Codieren von Textpassagen zur Verfügung. Später lassen sich die markierten Stellen leicht wiederfinden, unter Umständen ist es dann sinnvoll, sie statt der farblichen Markierung mit einem thematischen Code zu versehen.

Erkunden der Häufigkeit der in den Quellen benutzten Wörter und Begriffe

Mit Hilfe der Funktion WORTHÄUFIGKEIT (Teil des Moduls MAXDictio) lassen sich die Häufigkeiten der Wörter eines oder mehrere Dokumente auswerten. Auch kann eine nach Dokumenten, Dokumentgruppen oder Dokumentsets differenzierte Auswertung erfolgen. Wie bei der Wortwolke können auch hier nicht-sintragende Wörter in eine Stoppliste transferiert und damit aus der Analyse ausgeschlossen werden.

Schreiben von Exzerpten

Einen Text zu exzerpieren gehört zu den klassischen Arbeitstechniken der Literatuarbeit. In MAXQDA sollte zunächst eine Dokumentgruppe „Exzerpte“ definiert werden, in welcher alle Exzerpte gespeichert werden. Aus dem Kontextmenü dieser neuen Dokumentgruppe wird die Option NEUES TEXT-DOKUMENT gewählt. Daraufhin wird im Dokument-Browser ein neues Dokument im *Edit-Modus* geöffnet und es kann mit dem Schreiben des Exzerptes begonnen werden. Wenn auch der Volltext importiert wurde, kann dieser im zweiten *Dokument-Browser* geöffnet werden. Es besteht dann die Möglichkeit, den Primärtext zu lesen und parallel das Exzerpt zu schreiben.

Gleichzeitig können die Textstelle und das entsprechende Exzerpt mithilfe von Dokument-Links miteinander verknüpft werden.

Der Name des Exzerptes sollte möglichst auch Autor und Jahr beinhalten; ferner sollte das Exzerpt auch mit den bibliographischen Angaben verlinkt werden – das Procedere ist oben beschrieben.

Automatisches Codieren von Textstellen

Interessante Schlüsselwörter können in den Texten gesucht und automatisch codiert werden (ANALYSE > LEXIKALISCHE SUCHE). Der Umfang der zu codierenden Textpassagen kann frei gewählt werden (Fundstelle, Satz, mehrere Sätze, Absatz). Im Anschluss an die automatische Codierung können die Fundstellen zusammengestellt und exploriert werden.

Manuelles thematisches Codieren signifikanter Textstellen

Wenn man über den Primärtext verfügt, was bei Zeitschriftenbeiträgen meist der Fall ist, können die relevanten Textstellen codiert werden. Hierbei empfiehlt es sich, mit thematischen Codes zu arbeiten, die sich möglichst eng an den Forschungsfragen orientieren, in deren Rahmen man das Review erstellt. Mittels einer besonderen Kennzeichnung lassen sich auch bereits die Stellen markieren, die sich gut für spätere Zitate eignen. Hierfür kann bspw. ein spezieller Code „zitatgeeignet“ definiert werden. Als Alternative hierzu kann die Kommentarfunktion oder die Möglichkeit der Gewichtung eine Codierung genutzt werden: Zu jeder Codierung kann in MAXQDA ein kurzer Kommentar eingegeben werden – in diesem Fall würde einfach „Zitat“ als Kommentar eingetragen. Später lässt sich in der *Übersicht Codings* nach der Kommentarspalte sortieren, sodass alle potenziellen Zitate hintereinander aufgeführt werden. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, Codings mit einem Gewichtungsfaktor zu versehen. Wird dort als Gewicht bspw. eine „1“ eingetragen, lassen sich später alle entsprechenden Textstellen leicht wiederfinden.

Verschiedene Dimensionen unterscheiden, codieren und statistisch analysieren

Für einen bestimmten inhaltlichen Bereich, bspw. das Forschungsdesign können Dimensionen identifiziert und als Subcode definiert werden, z.B. „Parallel-Design“, „Sequentielles Verallgemeinerungsdesign“, „Sequentielles Vertiefungsdesign“, „Transferdesign“. Mit der Option STATISTIK FÜR SUBCODES aus dem Kontextmenü in der *Liste der Codes* lässt sich die Häufigkeit der verschiedenen Designtypen ermitteln und als Tabelle oder Grafik darstellen.

Visuelle Darstellungen von Themen und Quellen

Die visuellen Tools von MAXQDA lassen sich hervorragend für Literaturreviews nutzen. Sie setzen voraus, dass eine thematische Codierung einschlägiger Textstellen stattgefunden hat, sei es manuell oder durch automatische Codierung der Fundstellen von Suchbegriffen:

- ❖ Der *Code-Matrix-Browser* stellt die behandelten Themen und ihre Häufigkeit pro Text in einem vergleichenden Diagramm dar.
- ❖ Der *Code-Relations-Browser* stellt die gleichzeitige Behandlung von Themen in einem Diagramm dar.
- ❖ Das *Einzelfall-Modell* (verfügbar in MAXMAPS) stellt für eine ausgewählte Quelle die codierten Themen und ihre Häufigkeit dar.
- ❖ Das *Ein-Code-Modell*, ebenfalls in MAXMAPS verfügbar, stellt ein ausgewähltes Thema und die zugehörigen codierten Segmente dar, zudem das Code-Memo und die mit dem Code verknüpften Memos.

Schreiben von thematischen Summaries und Erstellen von Summary-Tabellen

Bei dieser Technik wird das SUMMARY GRID von MAXQDA benutzt. Dieses erlaubt es, thematische Zusammenstellungen zu schreiben, zu speichern und die Zusammenfassungen in vergleichenden Tabellen („Summary-Tabellen“) darzustellen. Voraussetzung ist auch hier, dass eine thematische Codierung einschlägiger Textstellen vorausgegangen ist.

Quantitative Auswertung von Themen

Auch quantitative Aspekte können in einem Literaturreview von Belang sein. So ist es möglich, eine Aufgliederung der Quellen nach Variablen (z.B. nach Erscheinungsjahr) vorzunehmen und damit Fragen zu beantworten wie bspw.: „Wie verteilen sich die Quellen über die Zeit? Hat die Befassung mit dem Thema „Datenanalyse/Integration“ im untersuchten Zeitraum zugenommen oder abgenommen?“

Für thematische Codes und Subcodes können statistische Tabellen mit absoluten und relativen Häufigkeiten sowie Balken- und Kreisdiagramme in MAXQDA erstellt werden. Auch kompliziertere Zusammenhangsanalysen wie bspw. Korrelationsanalysen können über das Modul *Stats* in MAXQDA durchgeführt werden.

Phase 6: Synthesis der Resultate und Schreiben des Reviews

Der größte Teil der Arbeit ist bereits in den ersten fünf Phasen geleistet worden, nun gilt es die Erkenntnisse zusammenzufassen. Beim Schreiben des Reviews lässt sich gut auf die Vorarbeiten der vorherigen Phasen zurückgreifen, d.h. jetzt wird die Ernte der zuvor geleisteten Arbeit eingefahren und es kommt darauf an, einen gut gegliederten Text zu schreiben. Ein solcher kann sehr gut auf die im Laufe der Phasen 5 und 6 geschriebenen Memos aufbauen, auch lassen sich erstellte Tabellen (z.B. Summary-Tabellen) und visuelle Darstellungen in das Review übernehmen.

Zwei Arten von Reviews sind zu unterscheiden:

Erstens ein Review in Form einer qualitativen Beschreibung der *Resultate (deskriptives Literaturreview)*, gelegentlich können auch hier quantitative Resultate einfließen, bspw. die Anzahl der Quellen, die Verteilung über die Zeit, etwaige Trends, Häufigkeiten bestimmter Subthemen etc.; der Fokus bleibt allerdings ein qualitativer.

Zweitens ein Review in Form einer quantitativen *Meta-Analyse* mit Berechnungen statistischer Kennwerte und Maßzahlen. Hier steht eindeutig die Darstellung der Resultate statistischer Verfahren im Mittelpunkt, wie dies bei einer Meta-Analyse der Einstellungs-Verhaltens-Forschung der Fall ist, in der die durchschnittlichen Korrelationen in verschiedenen Handlungsbereichen berechnet und mitgeteilt werden.

Beide Arten von Literaturreview sollten immer folgende vier Abschnitte enthalten (Fink 2010, S. 206–207):

- ❖ Aufgabe und Ziele des Reviews
- ❖ Methoden und Sampling
- ❖ Resultate
- ❖ Schlussfolgerungen

Bei einer quantitativen Meta-Analyse ist der Methodenteil zu erweitern, so sollten insbesondere die hierbei angewandten statistischen Verfahren beschrieben und begründet werden.

Beim Schreiben des Reviews können folgende Werkzeuge von MAXQDA wertvolle Hilfe leisten:

- ❖ Die Coding-Suche, mit deren Hilfe zuvor als zitationswürdig klassifizierte Textstellen gefunden werden können.
- ❖ Die Memos, insbesondere die im Verlaufe der Arbeit am Review geschriebenen freien Memos, aus denen man Passagen kopieren und in den finalen Text einfügen kann.
- ❖ Die Summary-Tabellen, mit deren Hilfe sich sehr gut die komprimierten Zusammenfassungen der Quellen vergleichen und darstellen lassen. Summary-Tabellen können auch in das Review integriert werden.
- ❖ Die Worthäufigkeitsfunktion von MAXDICTIO, mit deren Hilfe sich die Verwendung von spezifischen Begriffen und die semantischen Umfeldler darstellen lassen.
- ❖ Die graphischen Darstellungsmöglichkeiten von MAXMAPS, die insbesondere die Erstellung von Konzept-Maps erlauben.

Weiterführende Literatur

- Creswell, John W. 2016. *30 essential skills for the qualitative researcher*. Los Angeles: Sage Publications.
- Creswell, John W. 2014. *Research design: qualitative, quantitative, and mixed methods approaches*. 4th ed. Thousand Oaks: SAGE Publications.
- Fink, Arlene. 2010. *Conducting research literature reviews: from the Internet to paper*. 3rd ed. Los Angeles: SAGE.
- Heyvaert, Mieke, Karin Hannes, und Patrick Onghena. 2016. *Using mixed methods research synthesis for literature reviews*. Los Angeles: SAGE.
- Kuckartz, Udo. 2016. *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 3. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.
- Meyer, Uta-Kristina. 2014. MAXQDA11 Tipp des Monats: Wie verwalte ich meine Exzerpte in MAXQDA? MAXQDA-Blogbeitrag. <http://www.maxqda.de/blog/tipp-des-monats-wie-verwalte-ich-meine-exzerpte-maxqda/>.
- Sauerborn, Elgen. 2014. MAXQDA11 Tipp des Monats: Wie ich meine Literatur in MAXQDA verwalte. MAXQDA-Blogbeitrag. <http://www.maxqda.de/blog/tipp-des-monats-wie-ich-meine-literatur-maxqda-verwalte/>.

Auf Wiedersehen

Wir hoffen, dass Ihnen dieser Guide einen leichten Einstieg in die Erstellung von Literaturreviews mit MAXQDA verschafft hat. MAXQDA bietet noch viele weitere Möglichkeiten. Du kannst mit MAXQDA zum Beispiel

- ❖ Audio- und Videodateien transkribieren
- ❖ Twitterdaten importieren und analysieren
- ❖ Fokusgruppen analysieren
- ❖ Daten visualisieren
- ❖ Reports erstellen
- ❖ quantitative Inhaltsanalysen durchführen

Auf unserer Webseite www.maxqda.de finden Sie weitere Hilfen zur Arbeit mit MAXQDA.

- ❖ Kostenfreie Einführungswebinare
- ❖ Online-Handbücher
- ❖ Video-Tutorials
- ❖ Liste kommender Workshops
- ❖ Datenbank mit professionellen MAXQDA-Trainer*innen
- ❖ Forschungsblog, User Forum und vieles mehr ...

MQIC – MAXQDA International Conference

Zudem veranstalten wir jährlich die internationale MAXQDA-Anwenderkonferenz MQIC. Auf dem Programm der Konferenz stehen neben ganz- und halbtägigen Workshops, zahlreiche Foren der Kommunikation und Interaktion mit Expertinnen und Experten sowie dem MAXQDA-Entwicklerteam.